

# Deutlich mehr Tests: Positivrate gesunken

**Wochenüberblick** Der Anteil positiver Coronatests in Liechtenstein ist vergangene Woche wieder etwas gesunken. Der Grund dafür ist, dass deutlich mehr Tests durchgeführt wurden, als in der Vorwoche.

VON DAVID SELE

Noch nie haben sich innert einer Woche so viele Einwohner Liechtensteins einem Coronatest unterzogen wie in der vergangenen Woche. Vom 14. bis zum 20. Dezember wurden 1281 Coronatests durchgeführt. Darin enthalten sind auch die wöchentlich rund 240 Tests am Personal in der Alterspflege. Die restlichen Tests entfallen auf Personen mit corona-typischen Symptomen einerseits und andererseits auf symptomlose Personen, die sich auf eigene Kosten testen lassen wollten.

## Positivrate bei 17 Prozent

Die Zahl der positiv Getesteten ist jedoch nicht im selben Verhältnis wie die Tests angestiegen. Insgesamt sind in der vergangenen Woche 218 Tests positiv ausgefallen, was einer Positivrate von 17 Prozent entspricht. In der Vorwoche lag die Positivrate bei 19,4 Prozent. Damit ist die Positivrate nach einem zweiwöchigen Anstieg wieder zurückgegangen. Auf eine Entspannung der Situation weist dies aber noch nicht hin. Die Zahl der Positiven ist nominell so hoch wie noch nie innert einer Woche. Der Rückgang der Positivrate ist also wesentlich durch die erhöhte Grundgesamtheit der Tests bedingt. Dennoch ist die tiefere Positivrate grundsätzlich eine gute Nachricht. Es kann davon ausgegangen werden, dass in der vergangenen Woche weniger Infektionen unentdeckt geblieben sind als noch in der Vorwoche. Mauro Pedrazzini begrüßte es an einer Medienkonferenz vergangene Woche, dass sich wieder mehr Menschen auch bei leichten Symptomen testen lassen. Nur so könnten Infektionen

## Coronatests in Liechtenstein

An Einwohnern Liechtensteins durchgeführte Tests

Zeitraum	negativ	positiv	Positivrate
12. Oktober – 18. Oktober	488	76	13,5 %
19. Oktober – 25. Oktober	1004	178	15,1 %
26. Oktober – 1. November	741	196	20,9 %
2. November – 8. November	833	202	19,5 %
9. November – 15. November	639	188	22,7 %
16. November – 22. November	713	167	19,0 %
23. November – 29. November	678	119	14,9 %
30. November – 6. Dezember	662	127	16,1 %
7. Dezember – 13. Dezember	705	170	19,4 %
14. Dezember – 20. Dezember	1063	218	17,0 %

Quelle: Amt für Statistik

aufgespürt und Ansteckungsketten unterbrochen werden. Von einem kontrollierten Infektionsgeschehen ist Liechtenstein aber noch weit entfernt. Die Inzidenz - also die Verbreitung des Virus in der Bevölkerung - ist auch im internationalen Vergleich sehr hoch.

## Fallzahlen wachsen rasant

Das zeigte sich in den vergangenen Tagen auch weiterhin in den täglich gemeldeten Fallzahlen. Es zeichnet sich ab, dass die täglich gemeldeten Fallzahlen seit Mitte Dezember wieder exponentiell ansteigen. Das heisst, es kommen täglich mehr neue Fälle hinzu, als am Vortag. Diese Entwicklung lässt sich in Liechtenstein insbesondere wegen der kleinen Zahlen und den dadurch einflussreichen Meldeverzögerungen am ehesten im 7-Tages-Durchschnitt beobachten. Im 7-Tages-Durchschnitt wurden fast 37 neue Fälle pro Tag gemeldet (Stand Dienstag). Das sind 13 mehr als in der Woche davor.

Ein exponentieller Anstieg hatte sich zuletzt im Oktober gezeigt. Damals intervenierte die Regierung mit mehreren Massnahmen, die härteste davon: Die Gastronomieschliessung per 24. Oktober. Exakt 14 Tage später hatte der 7-Tage-Durchschnitt seinen Höchststand von damals rund 34 täglichen Fällen erreicht. Von da an sanken die Fallzahlen und pendelten sich Ende November bei knapp 20 Fällen pro Tag ein. Der neuerliche Anstieg im Dezember scheint deutlich steiler. Sofern sich der exponentielle Trend fortsetzt, ist über Weihnachten-Neujahr mit weiteren, sehr hohen Rekordwerten zu rechnen. Das ist grundsätzlich keine Überraschung, weil die exponentielle Entwicklung auf einem deutlich höheren Niveau ihren Beginn nimmt, als noch im Oktober mit Fallzahlen im einstelligen Bereich. Bei der Betrachtung der Fallzahlen muss immer die Inkubationszeit berücksichtigt werden: Von der Infek-

tion bis zur Erkrankung und damit zum Test können bis zu 14 Tage vergehen. Das wahre Ausmass des heutigen Infektionsgeschehens zeigt sich also erst zwei Wochen später. Seit dem 20. Januar gilt in Liechtenstein nun die Corona-«Winterruhe». Einen Effekt dieses von der Regierung angeordneten Mini-Shutdowns über die Festtage wird sich also frühestens Anfang Januar in den Fallzahlen niederschlagen.

## Hospitalisierungen stabil

Während die Fallzahlen vergangene Woche in die Höhe schnellten, zeichnet sich bei den Hospitalisierungen keine weitere Verschärfung ab. Seit zwei Wochen mussten jeweils zwischen 15 und 17 Patienten aus Liechtenstein gleichzeitig wegen Covid-19 im Spital behandelt werden. Für den Dienstag meldete die Regierung nun 19 Hospitalisierte, was der höchste Wert seit dem 12. Dezember (21) darstellt. Ob ein Coronapatient ins Spital muss, entscheidet sich oft erst mehrere Tage nach Krankheitsausbruch.

Das höchste Risiko für einen Spitalaufenthalt tragen die 70 bis 74-Jährigen, wie Gesundheitsminister Pedrazzini vergangene Woche anhand einer Auswertung der liechtensteiner Coronafälle, die bis und mit 17. Dezember aufgetreten sind, zeigte. Fast jeder vierte Infizierte in diesem Alter musste ins Spital. Aus der Auswertung geht auch hervor, dass bislang noch kein Einwohner Liechtensteins, der jünger als 60 Jahre alt war, an dem Virus verstorben ist. Die höchste Sterblichkeit zeigt sich wenig überraschend bei den Über-80-Jährigen. Mehr als jede zehnte Person in diesem Alter, die sich infiziert hat, ist mittlerweile verstorben. Eine Häufung der Todesfälle zeigte sich indes in den vergangenen Tagen. Zwischen Sonntag und Dienstag meldete die Regierung fünf Verstorbene. Mittlerweile verzeichnet Liechtenstein somit 30 Einwohner, die seit Beginn der Pandemie im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung verstorben sind. Davon 29 seit Ende Oktober.

## Zwei weitere Todesfälle

### Durchschnittlich 37 Infektionen pro Tag

Innerhalb eines Tages wurden 33 weitere Personen, die in Liechtenstein wohnen, positiv auf das Coronavirus getestet. Das teilte die Regierung am Mittwoch mit. Innerhalb der letzten sieben Tage wurden durchschnittlich 36,9 neue Fälle pro Tag gemeldet. Zwei weitere erkrankte Personen sind verstorben. Die kumulierte Fallzahl seit Beginn der Pandemie stieg auf 1858 laborbestätigte Infektionen, wobei die Statistik rückwirkend um einen Fall nach unten korrigiert wurde, da dieser in

der Zuständigkeit eines anderen Landes liegt. Von den bisher infizierten Einwohnern Liechtensteins haben 1591 Personen die Infektion überstanden. Insgesamt traten bislang 30 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten COVID-19-Erkrankung auf. Aktiv infiziert sind demnach aktuell 237 Personen, davon befanden sich Stand Dienstagabend 19 Personen im Spital. 330 Personen befanden sich in Quarantäne, weil sie im Kontakt zu einem Infizierten gestanden sind. (red/ikr)



Freizeitbetriebe und die Gastronomie bleiben bis zum 10. Januar zu. (Symbolfoto: MZ)

## Wegen einschneidender Corona-Massnahmen

# Finanzhilfen für betroffene Betriebe reaktiviert

**VADUZ** Angesichts der aktuellen Entwicklungen der Coronapandemie und der hohen Covid-19-Fallzahlen hat die Regierung am 18. Dezember für den Zeitraum vom 20. Dezember 2020 bis zum 10. Januar 2021 einschneidende Massnahmen beschlossen. Diese betreffen unter anderem die Schliessung von Restaurants-, Bar- und Clubbetrieben, Diskotheken und Tanzlokalen sowie von Betrieben in den Bereichen Kultur, Unterhaltung, Freizeit und Sport.

## PBA ersetzt Betriebskostenzuschuss

Zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen werden für die Dauer der behördlich angeordneten Schliessung die Unterstützung für Einzelunternehmer und Gesellschafter (UEK) und die Unterstützung für weitere Berechtigte (UWB) reaktiviert, wie es in einer Mitteilung der Regierung vom Mittwoch heisst. Gestern habe sie die entsprechende Richtlinie dazu verabschiedet. Der bisherige Betriebskostenzuschuss werde durch einen pauschalierten Betriebskostenanteil (PBA) ersetzt. «Im Rahmen des Massnahmenpakets besteht zudem weiterhin die Möglichkeit, Kurzarbeitsent-

schädigung sowie das Covid-19-Taggeld zu beantragen», wie es in der Mitteilung heisst. «Des Weiteren steht für Betriebe aus Branchen, die von Folgen der Coronapandemie längerfristig besonders betroffen sind, für das 4. Quartal 2020 und das 1. Quartal 2021 mit dem sogenannten Härtefall-Zuschuss (HFZ) eine zusätzliche finanzielle Unterstützung zur Verfügung.» Auch bestehe weiterhin die Möglichkeit, bei den AHV-IV-FAK-Anstalten Zahlungsverleichterungen im Bereich der AHV-Beiträge und bei der Steuerverwaltung Zahlungsverleichterungen im Bereich der Mehrwertsteuer zu beantragen. Neben den finanziellen Hilfen des Landes würden auch die Gemeinden im Rahmen einer Einzelfallprüfung für den Zeitraum vom 1. Oktober 2020 bis zum 31. März 2021 Unterstützungsgelder für Betriebe zur Verfügung stellen, die aufgrund ihrer speziellen Unternehmenssituation von den Unterstützungsleistungen des Landes nicht oder nur ungenügend profitieren können. (ikr/red)

Richtlinie, Antragsformular und weitere Infos werden in Kürze auf der Homepage des Amtes für Volkswirtschaft unter [www.corona.awv.li](http://www.corona.awv.li) abrufbar sein.

# Zwei Schulklassen kurz vor den Weihnachtsferien geschlossen

**Pandemie** Anfang dieser Woche mussten coronabedingt zwei Schulklassen in Quarantäne, wie das Schulamt auf «Volksblatt»-Anfrage bestätigt. Im Dezember seien insgesamt drei Klassen im Land geschlossen worden.

VON HANNES MATT

Betroffen waren gemäss Schulamt je eine Gesamtklasse der Gemeindeschulen Mauren/Schaanwald und einer Privatschule, die in den letzten Tagen wegen Corona geschlossen werden mussten. «Die Schliessung einer Klasse wird vom Amt für Gesundheit angeordnet, wenn in einer Klasse mehrere Schülerinnen und Schüler positiv getestet wurden», erklärt das Schulamt. «Dabei wird nicht aufgrund einer fixen Zahl entschieden, sondern aufgrund des Gesamtbildes.» Die betroffenen Schüler wurden indes nicht frühzeitig in die Weihnachtsferien geschickt. «Sie erhalten während dieser Zeit Arbeitsaufträge von den Lehrpersonen, die

die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Quarantäne erfüllen müssen», so das Schulamt. Wie dies genau gemacht wird, sei Sache der jeweiligen Schule. Entsprechend würden Abwesenheiten von Schülern, die sich in angeordneter Quarantäne befinden, nicht als Absenz erfasst.

## «Kinder keine Pandemie-Treiber»

Und wie hoch wird die Infektionsgefahr an den Schulen eingeschätzt? «Laut dem BAG sind Kinder selten krank und übertragen das Virus nur sehr selten. Sie haben darum einen begrenzten Einfluss auf die Verbreitung des Virus und sind nicht Treiber der Pandemie», betont das Schulamt und verweist weiter auf die vorgegebenen Schutzkonzepte an den Schulen: «Alle getroffenen Massnahmen sorgen für den bestmöglichen Schutz der Schülerinnen und Schüler, der Jugendlichen und der Lehrpersonen.» Mit dieser Frage haben sich auch Zürcher Forschende beschäftigt, die im Sommer die Studie «Ciao Corona» mittels Antikörpertests starteten (das «Volksblatt» berichtete gestern). Die Ergebnisse der zweiten Phase zeigten gemäss SDA, dass

knapp acht Prozent der Kinder (2500 Getestete) bis Oktober eine Coronainfektion durchgemacht haben. Im Juni/Juli waren es noch 2,8 Prozent gewesen. Unterschiede zwischen verschiedenen Klassenstufen gab es demnach kaum.

## Kaum Infektionscluster an Schulen

Nur in drei Klassen hätten sich drei oder mehr Schüler gleichzeitig mit dem Coronavirus infiziert. In drei weiteren Klassen hatten die gehäuften Fälle nichts miteinander zu tun, in einer Klasse blieben die Infektionen unbemerkt. «Damit scheint das Risiko für Infektionen, das von solchen Klassen für eine ganze Schule ausgeht, gering, und man kann ihm mit gezielten Quarantänemassnahmen begegnen», sagte der Zürcher Epidemiologe Milo Puhan gemäss SDA. Weiter zeigen die Studienzahlen, dass es im aktuellen Schulbetrieb mit den von den Schulen getroffenen Massnahmen und den Vorgaben der kantonalen Gesundheitsdirektionen kaum zu unbemerkten Ausbrüchen kommen würde.

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

ANZEIGE

**Bangshof**  
täglich frisch vom Bauern  
Isabel und Norman Hasler  
Fallgass 41 | 9491 Ruggell  
Tel +423 373 49 30  
info@bangshof.li  
Mo -Sa 9.00 Uhr -12.00 Uhr  
13.30 Uhr -18.00 Uhr

.....mmhhh täglich frisch für Ihren Tisch aus unserem Hofladen!

**Jubilaren Freude bereiten mit Geschenkkörben!**

**Frische Freiland Eier, Liechtensteiner Käse, Konfitüren, Liköre, Sirup und vieles mehr!**